

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Bodensee in Bildern

Schafheitlin, Adolf

Konstanz, [ca 1885]

Die Ufer des Bodensees

[urn:nbn:de:bsz:31-245204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245204)



Die Ufer des Bodensees

Adolf Schafheitlin, Neapel.



o die schwäbischen Hügellände das greise Haupt der Alpen erblicken und, gleich Heereszüge, sich ihrem Urahn zu nähern eilen: da hemmt ihren Lauf der silberne Schild des Bodensees, des schwäbischen Meeres. Stammen Bewunderer gleich, lagern sich die anmutigen Hügel um den strahlenden See.

Wie wird der Reisende, der, von Norden kommend, den See durchkreuzen will, überrascht von der Mannigfaltigkeit dieser Landschaften! Das friedliche Idyll fruchtreicher Ebenen, die ernste Würde uralter Städte und die stille Hobeit der Gebirgswelt: Alles sieht er allmählich vor sich auftauchen.

Zuerst das brausende Gefälle des Rheins bei Schaffhausen, wie eine drängende Vorahnung der gewaltigen Wasserfläche, die wir bald erblicken sollen. Braucht es noch der Worte, um die Grossartigkeit dieses weltbekannten Rheinfalls bei Schaffhausen oder vielmehr Neuhausen zu schildern? Weiter aufwärts erblicken wir das Städtchen Stein, herrlich gelegen am Ausfluss des Rheins aus dem Untersee. Schon in grauer Vorzeit wusste man die herrliche Lage dieses Ortes wohl zu schätzen: die Römer hatten in der Nähe ein befestigtes Bad Tergestium, dessen wertvollste Überreste, Funde von Marmor, Thonwaren und Bronzen, man jetzt im städtischen Museum zu Konstanz erblicken kann. Hoch über dem Städtchen Stein sehen wir auf umgrüntem Bergrücken, kraftvoll und ruhig gelagert, das Schloss Hohenklingen. Ist es nicht, als schaute es wehmütig hinüber zu dem Genossen einstiger, stolzer Tage, dem Hohentwiel, von dem im blühenden Leben so wenig geblieben, aber im Reich des Gedankens das Höchste, Unsterblichkeit im Sang des Dichters? Weiter den Untersee hinauffahrend, werden wir begrüsst von dem lieblichen Gelände der Reichenau, trotz ihrer vielhundertjährigen Geschichte ewig jung. Dann, an der Städte so melancholischer Betrachtungen über Menschengrösse und Menschenglück, an Arenenberg, dem Jugendsitz des dritten Napoleons, vorüber, erblicken wir auf isolirter Höhe Schloss Castell, das sein kunstinniger Besitzer zu einem Meisterwerk architektonischer Schönheit umgeschaffen. Und endlich taucht sie vor uns auf an jener schmalen Wasserstrasse, die den Untersee und Bodensee verbindet, die alte, ehrwürdige Stadt Konstanz. Stadt des Konzils, mit

ihren wettergebräunten Türmen den Traum längst vergangener Zeiten vor unsere Seele zaubernd und dann den Nahenden überraschend durch das frische, junge Leben, das überall, wie neugrünende Triebe aus ergrautem Stamme, hervordringt. Dann **Meersburg** und **Ueberlingen**, deren Rebhügel und Obstgelände sich bis an jene Wälle und Türme drängen, die so manche Stürme der Jahrhunderte überlebt. Und die **Mainau** — dies kleine, sonnige Inseldyill! Wer könnte sein Bild vergessen, der je in dessen soliger Weltverborgenheit gewelt, und wer segnete ihn nicht, diesen alsommerlichen Ruhesitz eines edlen Fürstenpaares, und fügte den Wunsch aus dankender Seele hinzu, dass nie die Genien des Friedens und der Beglückung diesen gewollten Ort fliehen möchten? Und weiter: **Friedrichshafen**, **Lindau**, **Bregenz**, **Rorschach** und die andern alle, Namen voll glücklicher Erinnerung für den, der sie, gleich dem Schreiber dieser Zeilen, so oft pilgernd besucht, bis ihn das Schicksal verschlagen nach Süden. Ja, durch die strahlende Pracht des Südens tönt immer wieder, wie ein trauliches, seliges Echo, die Erinnerung an diese friedlichen Gestade des Heimatsees, bis die Sehnsucht übermächtig geworden und sich Aug' und Herz wieder erfrischt an dem Anblick einer Landschaft, die so recht ein Symbol deutschen Wesens.

Aber die Erinnerung glücklicher Momente zu befestigen: giebt es ein schöneres Ziel im Leben? Die vorliegenden Blätter haben sich diese Aufgabe gestellt. Möchten sie gar manchem willkommen sein und ihn anlocken, eins der schönsten Gefilde deutschen Landes zu besuchen und wieder zu besuchen:

Die Ufer des Bodensees!

